



Phot. Manuel Frères, Paris

und bronzene Töne sind gleichfalls beliebt. Aus Paris kommen unendlich originelle Strümpfe: das seidene Gewebe zeigt vom Fussspann bis zum Knie einen Streifen antiker Seide, der mit Steinen bestickt ist, und andere zieren sich mit Blumen- oder Schmetterlingsapplikationen aus Samt, die mittels Kettenstich befestigt sind.

Auch unter den Seidenstrümpfen gibt es natürlich verschiedene Stufen von Eleganz, die von dem nahtlosen Seidenstrumpf bis zu dem spinnwebfeinen, hauchartigen Gewebe, vom Seidenstrumpf mit Fil-d'Ecosse-Fuss und -Ansatz bis zu dem mit gesticktem Zwickel führen. Der klassische Strumpf mittleren Preises hat wenigstens den Vorteil, dass er sich leicht ausbessern lässt. Es bedarf dazu nur eines feinen stählernen Häkelhakens, guter Augen und Geduld. Für die feinmaschigen Strümpfe braucht man einen noch winzigeren Häkelhaken, noch mehr Geduld und Adleraugen.

Bevor nun die seidenen Strümpfe in den Dessous verschwinden, werden sie durch Strumpfbandstationen aufgehalten, die für viele Frauen (und nicht nur für sie!) eine Quelle reiner Freuden sind. Denn heutzutage, wo alles auf abgestimmte Harmonie eingestellt ist, stehen Strumpfband, -halter, Strumpf und Schal in farblichem Zusammenhang.

Nun kommt zum Schluss noch die grosse Frage: Strumpfhalter oder runde Strumpfbänder? Und hier hat das praktische Amerika wohl den richtigen Weg gefunden. Die elegante Amerikanerin trägt Strumpfhalter nur zum Abendkleid. Tagsüber und selbst nachmittags empfindet sie die Einengung durch eine Maschine als Zwang und bevorzugt die bequemeren und fraglos ästhetischeren runden Bänder, die sie oberhalb, beim Sport auch unterhalb des Knies in einer schmalen Rolle trägt. Die buntgestickten, farbigen Seidenbänder bleiben besonderen Anlässen vorbehalten.

Trude John